

Hugo Welz-Wälchli (Trogen, 1929-2011)

Autor(en): **Hüsler, Martin**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **139 (2012)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hugo Welz-Wälchli

(Trogen, 1929–2011)

MARTIN HÜSLER, SPEICHER



(Bild: Archiv
Appenzeller Zeitung)

In Trogen begann am 13. Juli 1929 der irdische Weg von Hugo Welz, in einem Winterthurer Pflegeheim ging er am 6. Oktober 2011 zu Ende. In den dazwischen liegenden 81 Jahren führte er ein von tiefer Hingabe an seine Familie, an seinen Beruf und an seine christliche Überzeugung geprägtes Leben.

Als ältestes von drei Geschwistern wuchs Hugo Welz in Trogen auf und absolvierte dort die Primar- und Sekundarschule. Sein gleichnamiger Vater hatte 1936 in zweiter Generation die Schreinerei und die Wirtschaft zum Grütli übernommen. Das väterliche Handwerk führte Sohn Hugo weiter, indem er 1945 in Rebstein eine Lehre als Möbelschreiner begann und erfolgreich beendete. Seine Gesellenjahre führten ihn zunächst nach Frutigen und später nach Ostermundigen in einen Betrieb, wo sich ihm die Schönheiten seines Berufs so richtig auftraten.

1956 ging Hugo Welz mit Hanni Wälchli die Ehe ein. Dem Paar wurden elf Kinder geschenkt. Nach der Heirat arbeitete er im elterlichen Geschäft mit, das er dann 1965 übernahm. 1989 wurde aus der Schreinerei Welz eine Familien-Aktiengesellschaft, an deren Spitze seit 1994 die beiden Söhne Simon und Andreas stehen. Mit viel Genugtuung konnte der Vater fortan zur Kenntnis nehmen, wie die Firma auch in dritter Generation prosperierte und sich ihr weit über die Region hinaus bekannter guter Ruf weiter festigte.

Kennzeichnend für das Leben von Hugo Welz war seine tiefe Verankerung im christlichen Glauben. Als wegweisend hiefür nannte er ein Schlüsselerlebnis im Mai 1950, als ein verheerendes Unwetter die Gärtnerei seines damaligen Logisgebers zerstörte. Die Gottergebenheit und Ruhe des Hausvaters beeindruckten Hugo Welz nachhaltig. In seinen Aufzeichnungen findet sich der Satz: «So fasste ich am

24. September 1950 den Entschluss: Von heute an soll mein Leben Jesus angehören.» Mit einer Konsequenz, die ihm nicht überall ungeteiltes Verständnis eintrug, ihn aber gleichwohl unbeirrt den für richtig erkannten Pfad beschreiten liess, lebte er vor, wovon er felsenfest überzeugt war. Geistige Heimat wurde ihm namentlich der Evangelische Brüderverein. Als er 1960 an der Bühlerstrasse in Trogen den Bau eines neuen Wohnhauses initiierte, realisierte er zusätzlich einen Saal, der in der Folge der aus dem Evangelischen Brüderverein hervorgegangenen «Gemeinde für Christus» Heimstatt wurde. Hugo Welz engagierte sich auch im nationalen Brüderrat und bei The Gideons International, einer internationalen Vereinigung christlicher Geschäfts- und Berufsleute.

1986 stellte er sich, aus christlich begründetem Verantwortungsgefühl, mit der Wahl in den Gemeinderat Trogen in den Dienst der Öffentlichkeit. Ein Jahr später wurde er zum Gemeindehauptmann gewählt, welches Amt er aber 1988 wieder abgab, nachdem sich die Zusammenarbeit in der Gemeindeexekutive nicht nach seinen Vorstellungen hatte verwirklichen lassen. Hugo Welz verfolgte aber auch nach seinem Rücktritt das Geschehen im Dorf mit wachem Interesse, so lange es ihm gesundheitlich vergönnt blieb. Eine schwere Erkrankung zehrte dann mehr und mehr an seinen Kräften, bis er seine Seele dem Schöpfer zurückgab. Als gradliniger, freundlicher Mensch wird Hugo Welz in Erinnerung bleiben.